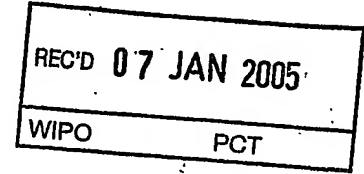


BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Patentanmeldung

PRIORITY DOCUMENT
SUBMITTED OR TRANSMITTED IN
COMPLIANCE WITH
RULE 17.1(a) OR (b)

Aktenzeichen:

103 54 956.0

Anmeldetag:

25. November 2003

Anmelder/Inhaber:

Bosch Rexroth AG, 70184 Stuttgart/DE

Bezeichnung:

Hydraulische Steueranordnung für ein
mobiles Arbeitsgerät

IPC:

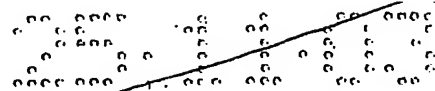
E 02 F, F 15 B

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 22. Dezember 2004
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

Karte

BEST AVAILABLE COPY



Beschreibung

Hydraulische Steueranordnung für ein mobiles Arbeitsgerät

5

Die Erfindung betrifft eine hydraulische Steueranordnung für ein mobiles Arbeitsgerät, beispielsweise einen Radlader oder einen Baggerlader, gemäß dem Oberbegriff des Patentanspruchs 1.

10

Bei Baggerladern oder Radladern ist ein Ausleger schwenkbar an einem Rahmen angelenkt. An dem vom Rahmen des Rad-/Baggerladers entfernten Endabschnitt des Auslegers ist eine Schaufel gelagert, die mittels eines Schaufelzylinders gegenüber dem Ausleger verschwenkbar ist. Die Verschwenkung des Auslegers erfolgt mittels eines am Rahmen des Rad-/Baggerladers angelenkten Auslegerzylinders. Die beiden vorgenannten Zylinder sind jeweils als Differentialzylinder ausgeführt, deren Druckräume über ein Vorsteuergerät mit einem zugeordneten Proportionalventil mit einer Verstellpumpe oder einem Tank verbunden werden, um den jeweiligen Differentialzylinder aus- oder einzufahren.

15

20

25

30

35

Eine Anforderung an derartige Konstruktionen besteht darin, dass die Relativposition der Schaufel während des Anhebens oder Absenkens des Auslegers mit Bezug zum Rad-/Baggerlader konstant gehalten werden soll um ein unbeabsichtigtes Auskippen des in der Schaufel aufgenommenen Materials zu vermeiden. Bei der aus der WO 02/081828 A1 bekannten Lösung wird die Beibehaltung dieser Relativposition ("self-levelling") durch eine Ausrichtsteuereinrichtung realisiert, bei der die Schwenkbewegung der Schaufel mit Bezug zum Ausleger über eine Schubstange auf einen drehbar gelagerten



30

35.

Erfindungsgemäß wird die an einem Ausleger angelenkte Schaufel über eine Ausrichtsteuereinrichtung in einer vorbestimmten Relativlage zum Boden oder den Achsen des Bagger-/Radladers gehalten. Die Ausrichtsteuereinrichtung hat ein Übertragungsglied, das die Schwenkbewegung der Schaufel auf einen Betätigungskopf überträgt, dessen Grundposition einstellbar ist. Diese Grundposition des Betätigungskopfs der Ausrichtsteuereinrichtung entspricht einer konstant zu haltenden Relativposition der Schaufel mit Bezug zum Arbeitsgerät. Solange während der Verschwenkung des Auslegers die Schaufel ihre voreingestellte Winkellage beibehält, verbleibt der Betätigungskopf in seiner eingestellten Grundposition. Bei einer Veränderung der Winkellage wird der Betätigungskopf verschoben und in Abhängigkeit von dieser Verschiebung ein Steuersignal generiert, das zu einer Schaufelsteuereinheit geführt wird, um einen Schaufelzylinder derart zu verstellen, dass die Schaufel wieder ihre voreingestellte Winkellage einnimmt und entsprechend der Betätigungskopf zurückgeführt wird.

D. h., erfindungsgemäß wird eine Soll-Winkellage der Schaufel mit Hilfe des verstellbaren Betätigungskopfes eingestellt und in die Ansteuerung der Schaufel eingegriffen, wenn diese sich aus der voreingestellten Winkellage herausbewegt. Eine derartige Steueranordnung erlaubt es, praktisch jede beliebige Winkellage als Sollwert einzustellen und während des Verschwenken des Auslegers konstant zu halten, wobei der vorrichtungstechnische Aufwand äußerst gering ist.

Beim Gegenstand der eingangs diskutierten WO 02/081828 A1 kann weder die Soll-Winkellage der Schaufel eingestellt werden noch konnte die Schaufel während der Verschwenkung des Auslegers nach unten (kippen) verstellt werden, so dass eine diese Bewegung voraussetzende

Sollposition mit der bekannten Lösung nicht anfahrbar ist.

Bei einem besonders bevorzugten Ausführungsbeispiel ist der Betätigungskopf der Ausrichtsteuereinrichtung als ein Stellhebel eines Vorsteuergerätes ausgeführt, dessen elektrische oder hydraulische Steuersignale zur Schaufelsteuereinheit geführt sind.

10 Dieses Vorsteuergerät wird vorzugsweise mit zwei hydraulischen Vorsteuerelementen ausgeführt, deren Steueranschlüsse über Signalleitungen mit dem Steuernetzschlüssen der Schaufelsteuereinheit verbunden sind.

15 Diese Schaufelsteuereinheit kann ihrerseits wieder mit einem hydraulischen Schaufelvorsteuergerät ausgeführt sein, dessen Steueranschlüsse über Steuerleitungen mit Stellräumen eines Proportionalventils zur Ansteuerung des Schaufelzylinders verbunden sind. Die Steuerleitung des Schaufelvorsteuergerätes und die zum Vorsteuergerät der Ausrichtsteuereinrichtung führenden Signalleitungen sind über Wechselventile miteinander verbunden, so dass in den Stellräumen des Proportionalventils jeweils der größere Steuerdruck anliegt, der entweder vom 25 Vorsteuergerät oder vom Schaufelvorsteuergerät vorgegeben ist, um eine Winkellage der Schaufel einzustellen.

Bei einer Variante der Erfindung erfolgt die Rückkopplung der Bewegung des Übertragungsglieds auf den Steuerhebel über eine Federanordnung, der in entgegengesetzt zur Federanordnung wirkender Richtung von einer Zugfederanordnung beaufschlagt ist, die ihrerseits an einem Stellhebel angreift, so dass durch Verstellen dieses Stellhebels eine Sollposition des Steuerhebels 35 einstellbar ist.

Bei einer alternativen Variante kann anstelle der beidseitig am Steuerhebel angreifenden Federn ein geeigneter Hebelmechanismus verwendet werden, der einerseits die Einstellung eines Sollwerts ermöglicht und andererseits eine Relativbewegung des Übertragungsglieds in eine Schwenkbewegung des Stellhebels umsetzt.

Die Herstellung der Ausrichtsteuereinrichtung ist besonders einfach, wenn das Übertragungsglied als Schubstange ausgeführt ist, die parallel zum Ausleger an der Schaufel angreift, wobei der von der Schaufel entfernte Endabschnitt der Schubstange über ein Loslager an einem Rahmen des Arbeitsgerätes gelagert ist und über die vorgenannten Federn bzw. den Hebelmechanismus oder ähnlich wirkende Einrichtungen mit dem Stellhebel verbunden ist.

Die Ausrichtsteuereinrichtung lässt sich sehr einfach abschalten, wenn ein Druckanschluss des Steuergerätes über ein Schaltventil mit einer Steuerölpumpe oder einem Tank verbindbar ist. Beim Umschalten auf Tankdruck kann über das Vorsteuergerät kein Signal zur Überlagerung der vom Schaufelvorsteuergerät abgegebenen Steuerdrücke abgegeben werden - es erfolgt kein self-levelling.

Sonstige vorteilhafte Weiterbildungen der Erfindung sind Gegenstand weiterer Unteransprüche.

Im folgenden werden bevorzugte Ausführungsbeispiele der Erfindung anhand schematischer Zeichnungen näher erläutert. Es zeigen:

Figur 1 ein Schaubild einer erfindungsgemäßen Steueranordnung zur Konstanthaltung einer voreingestellten Winkellage einer Schaufel;

Figur 2 eine Variante einer Ausrichtsteuereinrichtung der Steueranordnung aus Figur 2 und

Figur 3 ein weiteres Ausführungsbeispiel einer Ausrichtsteuereinrichtung.

5

Figur 1 zeigt ein Schaubild einer Steueranordnung eines mobilen Arbeitsgerätes, beispielsweise eines Radladers oder eines Baggerladers. Dieser hat einen Ausleger 2, an dessen freiem Endabschnitt eine Schaufel 4
10 mittels eines Schwenkgelenks 6 gelagert ist. Der andere Endabschnitt des Auslegers 2 ist über eine Anlenkung 8 an einem Rahmen 10 des Baggerladers angelenkt.

Die Verschwenkung des Auslegers 2 erfolgt mittels
15 eines doppelwirkenden Auslegerzylinders 12, der über eine Zylindersteuereinheit 14 mit Druckmittel versorgbar ist. Der Auslegerzylinder 12 ist gelenkig am Rahmen 10 abgestützt und greift mit seiner Kolbenstange am Ausleger 2 an. Die Verschwenkung der Schaufel 4 mit Bezug zum
20 Ausleger 2 erfolgt über einen Schaufelzylinder 14, dessen Gehäuse am Ausleger 2 angelenkt ist und dessen Kolbenstange an der Schaufel 4 angreift. Auch dieser Schaufelzylinder 14 ist als doppelwirkender Zylinder ausgeführt und wird über eine Schaufelsteuereinheit 18
25 mit Druckmittel versorgt.

Gemäß Figur 1 ist an der Schaufel 16 des Weiteren noch eine Schubstange 20 über ein Schubstangengelenk 22
30 gelagert, die sich in der dargestellten Winkellage parallel zum Ausleger 2 erstreckt. Der von der Schaufel 4 entfernte Endabschnitt der Schubstange 20 ist an einem rahmenseitigem Loslager 24 abgestützt, das sich bei einer Änderung der Winkellage der Schaufel 4 mit Bezug zum Ausleger 2 verschieben kann. Bei konstanter Winkellage
35 der Schaufel 4 mit Bezug zum Arbeitsgerät bilden der Ausleger und die Schubstange 20 sowie das Schwenkgelenk 6

und das Schubstangenlager 22 einerseits und die Anlenkung 8 und das Loslager 24 andererseits ein Prallelogramm, das während der Verschwenkung des Auslegers 2 seine Geometrie ändert, im Wesentlichen jedoch ein Parallelogramm bleibt (solange die Winkellage der Schaufel 4 mit Bezug zu den Achsen des Baggerladers unverändert bleibt).

Die am Loslager 24 abgestützte Schubstange 20 ist bei dem in Figur 1 dargestellten Ausführungsbeispiel über eine Feder oder Federanordnung 26 mit einem Stellhebel 28 eines hydraulischen Vorsteuergerätes 30 verbunden. Der Steuerhebel 28 ist in entgegengesetzter Richtung zur Federanordnung 26 von einer Zugfederanordnung 32 beaufschlagt, deren vom Steuerhebel 28 entfernter Endabschnitt an einer Stelleinrichtung 34 befestigt, die beim dargestellten Ausführungsbeispiel aus einem Stellhebel 36 sowie einem damit direkt oder über Signalleitungen verbundenem Schiebegelenk 38 besteht, dessen Position veränderbar ist und an dem die Zugfederanordnung 32 angreift.

Durch Verschwenken des Stellhebels 36 kann das Schiebegelenk 38 mittelbar oder unmittelbar verschoben und somit die Vorspannung der Zugfederanordnung 32 verstellt werden, so dass entsprechend die Vorspannung der Federanordnung 26 verstellt und der Steuerhebel 28 in eine gewünschte Grundposition bewegbar ist.

Das hydraulische Vorsteuergerät 30 ist in bekannter Weise mit Druckreduzierventilen ausgeführt, die in Abhängigkeit von der Schwenkbewegung des Stellhebels 28 in eine Regelposition verschiebbar sind. Über diese Druckreduzierventile kann der Druck an einen Steuerölanschluss P des Vorsteuergerätes 30 auf einen gewünschten Steuerdruck reduziert werden, der dann an Steueranschlüssen X, Y des Vorsteuergerätes 30 anliegt. In

10

25

30

Schaufelzylinder 16 und einer Verstellpumpe bzw. einem Tank T der Zentraleinheit gesteuert. In seiner mittleren Stellung sind ein mit der Verstellpumpe verbundener Druckanschluss P sowie ein mit dem Tank verbundener Tankanschluss T mit Bezug zu zwei zu den Druckräumen des Schaufelzylinders 16 führenden Arbeitsanschlüssen A, B abgesperrt. In den rechten (Figur 1) Positionen (Ventilschieber nach links, "DUMP") des Schaufelproportionalventils 64 wird die Schaufel 4 aus der dargestellten Winkellage zum Auskippen von Material nach unten verschwenkt in den linken Positionen (CROWD) wird die Schaufel 4 aus der dargestellten Winkellage nach oben verschwenkt, um beispielsweise Material aufzunehmen und in der Schaufel zu halten.

15

Die Auslegersteuereinheit 14 hat einen ähnlichen Aufbau wie die Schaufelsteuereinheit 18. Die Druckmittelversorgung des Auslegerzylinders 12 erfolgt über ein Zylinderproportionalventil 66, dessen Steuerräume 68, 70 über ein Zylindervorsteuergerät 72 mit einem Steuerdruck beaufschlagbar sind, um den Zylinder in den rechten (Ansicht nach Figur 1) Positionen (LOW) einzufahren, so dass der Ausleger 2 abgesenkt wird und in den linken Positionen (LIFT) den Zylinder zum Anheben des Auslegers auszufahren.

25

Es sei nun angenommen, dass der Ausleger 2 aus der dargestellten angehobenen Position nach unten verschwenkt ist und die Schaufel 4 in der dargestellten Winkellage auf dem Boden aufliegt. Die Schaufel 4 ist mit Material gefüllt und dieses soll beim folgenden Anheben des Auslegers 2 nicht aus dieser herausfallen. Es wird daher angestrebt, die Schaufel 4 in der dargestellten Winkellage oder noch mehr nach oben verschwenkt, mit Bezug zum Boden oder zu den Achsen des Fahrzeugs zu halten. Der Steuerhebel 28 ist in seiner dargestellten

30

35

Grundposition die der genannten Winkellage der Schaufel 4 entspricht. In dieser Grundposition ist der Steuerhebel 28 zwischen der Zugfederanordnung 32 und der Federanordnung 26 eingespannt, der Stellhebel 36 befindet sich ebenfalls in seiner Grundposition. Zum Anheben des Auslegers 2 wird das Auslegerproportionalventil 66 über das Auslegervorsteuergerät 72 in eine seiner linken Positionen (LIFT) verschoben, so dass der Auslegerzylinder 12 mit einer entsprechenden Geschwindigkeit ausfährt und den Ausleger 2 um die rahmenfeste Anlenkung 8 nach oben verschwenkt. Bleibt während dieser Verschwenkung die Winkellage der Schaufel 4 mit Bezug zum Boden konstant, so bleibt auch die Position des Steuerhebels 28 unverändert, es wird vom Vorsteuergerät 30 kein Steuersignal abgegeben. Bei einer Änderung der Winkellage der Schaufel 4, beispielsweise bei einem Verschwenken um das Schwenklager 6 nach links (gegen den Uhrzeigersinn) wird entsprechend die Schubstange 20 verschoben und das Loslager 24 nach links versetzt, so dass entsprechend die Spannung der Federanordnung 26 verringert wird. Die Position des Schiebegelenks 38 bleibt unverändert und der Stellhebel 28 wird nach links verschoben, bis sich ein Gleichgewicht zwischen der Zugfederanordnung 32 und der Federanordnung 26 einstellt. Entsprechend dieser Verschwenkung des Steuerhebels 28 wird vom Vorsteuergerät 30 ein hydraulisches Steuersignal generiert, so dass die Steuerräume 60, 62 des Schaufelproportionalventils 64 mit einer entsprechenden Steuerdruckdifferenz beaufschlagt werden. Durch diese Steuerdruckdifferenz wird das Schaufelproportionalventil 64 in eine seiner rechten Positionen (DUMP) gebracht, so dass die Schaufel 4 in Uhrzeigerrichtung verschwenkt wird, bis sich wieder die am Stellhebel 28 vorgewählte Grundposition einstellt. Der Steuerdruck in den Signalleitungen 44, 46 ist so gewählt, dass er größer ist als ein Steuerdruck in Steuerleitungen

52, 54, so dass dieses self-levelling selbst dann durchgeführt wird, wenn über das Schaufelvorsteuergerät 48 ein Steuerdruck in den Steuerleitungen 52, 54 generiert wird, der an den zugeordneten Eingängen der Wechselventile 56 bzw. 58 anliegt.

Das vorbeschriebene self-levelling ist jedoch nur möglich, wenn das Schaltventil 42 mittels des Schaltmagneten in seine Schaltstellung gebracht wird, in der ein Steueröldruck am Druckanschluss P des Vorsteuergeräts 30 anliegt. Bei Stromlosschalten des Schaltventils 42 kann die Schaufellage 4 von Hand über das Vorsteuergerät 48 eingestellt werden.

15 Durch Betätigen des Stellhebels 36 lässt sich der Steuerhebel 28 aus der dargestellten Grundposition verschwenken, um die voreingestellte Winkellage der Schaufel 4 bei eingeschaltetem self-levelling zu verändern. Diese neue Winkellage kann unabhängig von der Einstellung des Schaufelvorsteuergeräts 48 eingestellt werden, da dessen Steuerdrücke übersteuert werden. Beim Anheben oder Absenken des Auslegers 2 wird dann diese veränderte Winkellage der Schaufel 4 durch die Rückkopplung einer Verschiebung der Schubstange 20 auf das Vorsteuergerät 30 und die daraus resultierende Beaufschlagung des Schaufelproportionalventils 64 mit einer Steuerdruckdifferenz konstant gehalten. Die vorbeschriebene Regelung der Winkellage lässt sich mit minimalem Aufwand realisieren, wobei sich praktisch jedwede von der Ladegeometrie ermöglichte Winkelposition der Schaufel 4 einstellen lässt.

Anstelle des hydraulischen Vorsteuergeräts 30 kann prinzipiell auch ein elektrisches Vorsteuergerät verwendet werden, wobei die elektrischen Signale zur

Ansteuerung des entsprechend ausgebildeten Schaufelproportionalventils 64 verwendet werden.

Anstelle der Federanordnung zur Rückkopplung einer Veränderung der Winkellage der Schaufel 4 auf das Vorstellgerät 30 können selbstverständlich auch andere Konstruktionen verwendet werden.

Figur 2 zeigt ein Ausführungsbeispiel, bei dem das Loslager 24 (Schiebegelenk) der Schubstange 20 über eine Hebelanordnung 74 mit dem Steuerhebel 28 verbunden ist, um eine Veränderung der Winkellage der Schaufel 4 auf das Vorsteuergerät 30 zurückzukoppeln. Die in Figur 2 dargestellte Hebelanordnung hat zwei Schiebehebel 76, 78, die mit einem Endabschnitt am Loslager 24 bzw. am Stellhebel 36 angelegt sind, während die beiden anderen Endabschnitte über einen Querhebel 80 gelenkig miteinander verbunden sind.

Etwa im Mittelbereich des Querhebels 80 ist ein Verbindungsarm 82 angelenkt, der mit dem Steuerhebel 28 gelenkig verbunden ist. Bei konstanter Einstellung des Stellhebels 36 und einer Verschiebung der Schubstange 20 entlang der Bewegungsbahn des Loslagers 24 wird der Schiebehebel 76 entsprechend verschoben, so dass der Querhebel 80 aus seiner dargestellten Vertikalposition herausgekippt wird und entsprechend der Stellhebel 28 verschoben wird. Die Istposition ist durch Verschwenken des Stellhebels 36 und entsprechendes Verschieben des unteren Schiebehebels 78 einzustellen, was wiederum zu einem Verschwenken des Querhebels 80 und zu einer Betätigung des Steuerhebels 28 in seine neue Grundposition führt.

Bei dem in Figur 3 dargestellten Ausführungsbeispiel wird anstelle der U-förmigen Hebelanordnung 74 eine etwa

Z-förmige Hebelanordnung 84 verwendet, bei der die Schiebehebel 76, 78 gegenläufig am Querhebel 80 angreifen. Der Steuerhebel 28 ist am Querhebel 80 angelenkt. Bei einer Bewegung der Schubstange 20 wird der Schiebehebel 76 entsprechend mitgenommen und der Querhebel 80 verschwenkt, und entsprechend der Steuerhebel 28 betätigt. Die Einstellung der Soll-Schwenklage erfolgt über den Stellhebel 36, über den der Schiebehebel 78 verschiebbar und entsprechend der Querhebel 80 verschwenkbar ist.

Wesentlich bei der Kinematik dieser Einrichtungen ist, das eine Veränderung der Schwenklage der Schaufelposition 4 in eine Einstellung des Vorsteuergeräts 30 umsetzbar ist, in der von diesem ein Steuersignal zur Ansteuerung des Schaufelproportionalventils 64 abgegeben wird, um dieses in eine Regelposition zu verschieben, in der die Schaufel 4 wieder in die voreingestellte Winkellage zurückbewegbar ist.

Offenbart ist eine hydraulische Steueranordnung für ein mobiles Arbeitsgerät, insbesondere für einen Rad- oder Baggerlader, bei dem eine Schaufel an einen Ausleger angelenkt ist. Die Winkellage der Schaufel läßt sich über eine Ausrichtsteuereinrichtung während einer Verschwenkung des Auslegers mit Bezug zu den Achsen des Arbeitsgerätes konstant halten. Erfindungsgemäß ist die Ausrichtsteuereinrichtung derart ausgebildet, dass bei einer Änderung einer voreingestellten Winkellage über ein Vorsteuergerät ein Steuersignal generiert wird, über das eine Schaufelsteuereinheit derart ansteuerbar ist, dass die Schaufel wieder in ihre vorbestimmte Winkellage zurückgefahren wird.

Bezugszeichenliste

	2	Ausleger
5	4	Schaufelgelenk
	6	Schwenklager
	8	Anlenkung
	10	Rahmen
	12	Auslegerzylinder
10	14	Auslegersteuereinheit
	16	Schaufelzylinder
	18	Schaufelsteuereinheit
	20	Schubstange
	22	Schubstangenlager
15	24	Loslager
	26	Federanordnung
	28	Steuerhebel
	30	Vorsteuergerät
	32	Zugfederanordnung
20	34	Stelleinrichtung
	36	Stellhebel
	38	Schiebegelenk
	40	Steuerölleitung
	42	Schaltventil
25	44	Signalleitung
	46	Signalleitung
	48	Schaufelvorsteuergerät
	50	Steuerhebel
	52	Steuerleitung
30	54	Steuerleitung
	56	Wechselventil
	58	Wechselventil
	60	Steuerraum
	62	Steuerraum
35	64	Schaufelproportionalventil
	66	Auslegerproportionalventil

- 5
- 68 Steuerraum
 - 70 Steuerraum
 - 72 Auslegervorsteuergerät
 - 74 Hebelanordnung
 - 76 Schiebehebel
 - 78 Schiebehebel
 - 80 Querhebel
 - 82 Verbindungsarm

10

Patentansprüche

1. Hydraulische Steueranordnung für ein mobiles
5 Arbeitsgerät, mit einer an einem mittels eines
Auslegerzylinders (12) verschwenkbaren Ausleger (2)
gehaltenen Schaufel (4), die mittels eines über eine
Schaufelsteuereinheit (18) ansteuerbaren
Schaufelzylinders (16) verschwenkbar ist, wobei die
10 Schaufellage über ein Übertragungsglied (20) auf eine
Ausrichtsteuereinrichtung zurückkoppelbar ist, über die
der Schaufelzylinder (16) ansteuerbar ist, und wobei die
Ausrichtsteuereinrichtung ein mit dem Übertragungsglied
(20) in Wirkverbindung stehenden Betätigungskopf (28)
15 hat, dessen Positionsveränderung bei einer Verschwenkung
der Schaufel (4) über ein Steuergerät (30) in ein
Steuersignal umsetzbar ist, um die Schaufel (4) in einer
Soll-Winkellage zu halten, dadurch gekennzeichnet, dass
eine Grundposition des Betätigungskopfes (28) veränderbar
20 ist und dass das Übertragungsglied (20) derart mit dem
Betätigungskopf (28) verbunden ist, dass sowohl ein
Verschwenken der Schaufel (4) nach unten als auch ein
Verschwenken der Schaufel (4) nach oben aus seiner Soll-
Winkellage in einer Lageänderung des Betätigungskopfes
25 (28) resultiert, so dass in Abhängigkeit von dieser
Lageänderung ein Steuersignal zur Rückführung der
Schaufel (4) in ihre Soll-Winkellage an den
Schaufelzylinder (16) abgebar und auch der
Betätigungskopf (28) in Richtung seiner voreingestellten
30 Grundposition zurückverstellbar ist.

2. Steueranordnung nach Patentanspruch 1, wobei der
Betätigungskopf ein Steuerhebel (28) eines
Vorsteuergerätes (30) ist, dessen elektrische oder
35 hydraulische Steuersignale zur Schaufelsteuereinheit (18)
geführt sind.

3. Steueranordnung nach Patentanspruch 2, wobei das Vorsteuergerät (30) zwei hydraulische Vorsteuerelemente hat, deren Steueranschlüsse (X, Y) über Signalleitungen (44, 46) mit Steueranschlüssen der Schaufelsteuereinheit (18) verbunden sind.

4. Steueranordnung nach Patentanspruch 3, wobei die Schaufelsteuereinheit (18) ein Schaufelvorsteuergerät (48) hat, dessen Steueranschlüsse (X, Y) über Steuerleitungen (52, 54) mit Steuerräumen (60, 62) eines Schaufelproportionalventils (64) verbunden sind, wobei die Signalleitungen (44, 46) über Wechselventile (56, 58) mit den Steuerleitungen (52, 54) verbunden sind, so dass der höhere der Steuerdrücke in den Steuerräumen (60, 62) anliegt.

5. Steueranordnung nach einem der vorhergehenden Patentansprüche 2 bis 4, wobei der Steuerhebel (28) über eine Federanordnung (26) mit dem Übertragungsglied (20) und über eine weitere, entgegengesetzt wirkende Zugfederanordnung (32) mit einem Stellhebel (36) verbunden ist, über den die Sollposition des Steuerhebels (28) einstellbar ist.

6. Steueranordnung nach einem der Patentansprüche 2 bis 4, wobei der Steuerhebel (28) über einen Hebelmechanismus (74, 84) mit dem Übertragungsglied (20) und einem Stellhebel (36) zur Einstellung der Sollposition verbunden ist, wobei der Hebelmechanismus (74, 84) derart ausgebildet ist, dass über den Stellhebel (36) eine Sollschenklage des Steuerhebels (28) einstellbar ist und der Steuerhebel (28) verstellbar ist, wenn die Schaufel (4) aus ihrer Soll-Winkellage herausbewegt ist.

7. Steueranordnung nach Patentanspruch 5 oder 6, wobei
der an die Federanordnung (26) bzw. den Hebelmechanismus
(74, 84) angelenkte Endabschnitt des Übertragungsglieds
(20) über ein Loslager (24) an einem Rahmen (10) des
5 Arbeitsgerätes gelagert ist.

8. Steueranordnung nach einem der Patentansprüche 3 bis
7, wobei ein Druckanschluß (P) des Vorsteuergerätes (30)
über ein Schaltventil (42) mit einer Steuerölpumpe oder
10 einem Tank (T) verbindbar ist.

Zusammenfassung

Offenbart ist eine hydraulische Steueranordnung für
5 ein mobiles Arbeitsgerät, insbesondere für einen Rad- oder
Baggerlader, bei dem eine Schaufel an einen Ausleger
angelenkt ist. Die Winkellage der Schaufel läßt sich über
eine Ausrichtsteuereinrichtung während einer
Verschwenkung des Auslegers mit Bezug zu den Achsen des
10 Arbeitsgerätes konstant halten. Erfindungsgemäß ist die
Ausrichtsteuereinrichtung derart ausgebildet, dass bei
einer Änderung einer voreingestellten Winkellage über ein
Vorsteuergerät ein Steuersignal generiert wird, über das
eine Schaufelsteuereinheit derart ansteuerbar ist, dass
15 die Schaufel wieder in ihre vorbestimmte Winkellage
zurückgefahren wird.

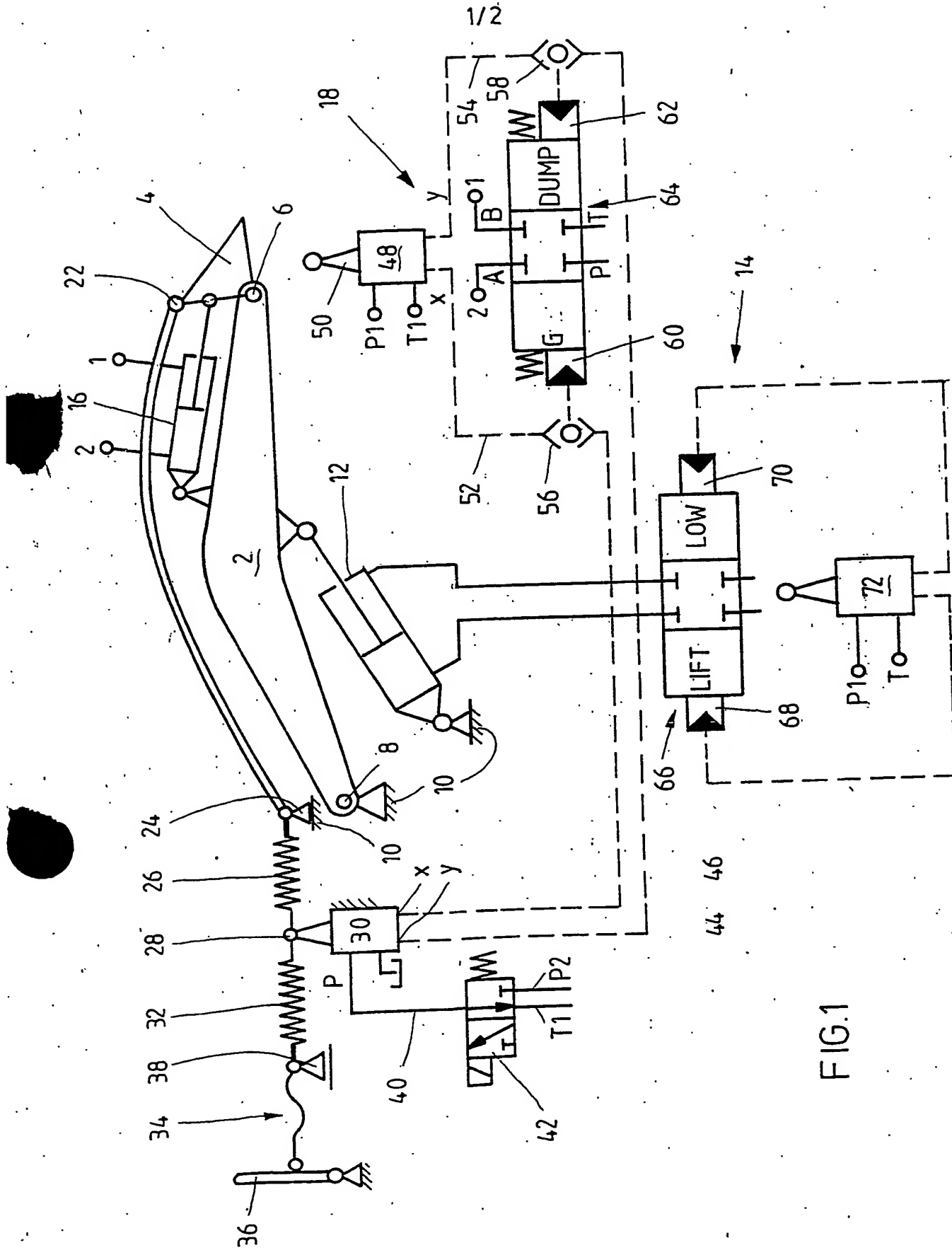


FIG.1

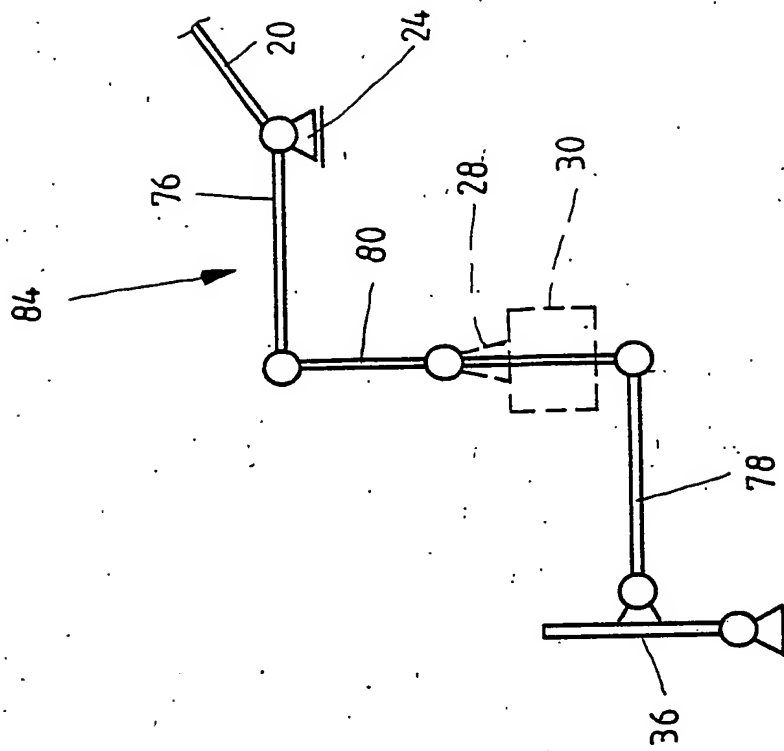


FIG. 2

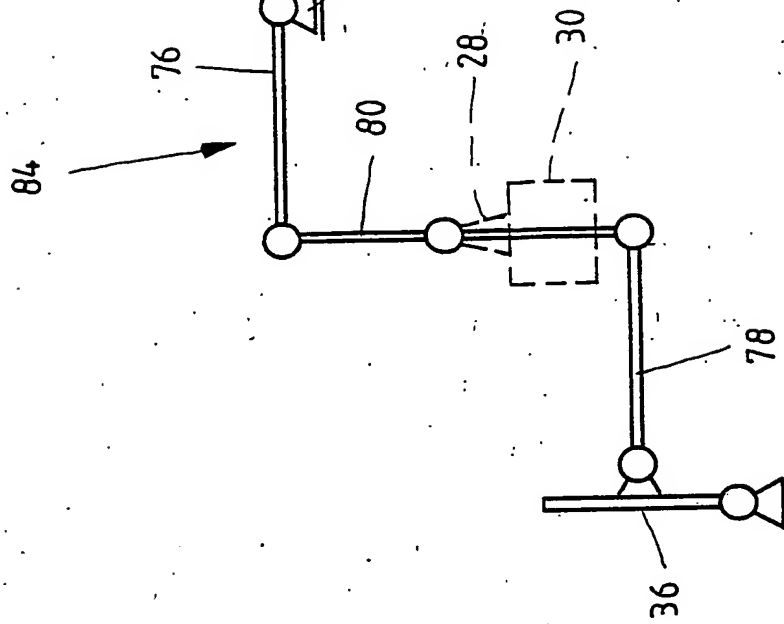


FIG. 3

**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record.**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

☒ **BLACK BORDERS**

☐ **IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES**

☐ **FADED TEXT OR DRAWING**

☐ **BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING**

☐ **SKEWED/SLANTED IMAGES**

☐ **COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS**

☐ **GRAY SCALE DOCUMENTS**

☒ **LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT**

☒ **REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY**

☐ **OTHER:** _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.